

Vorwort.

Wenn mit der Herausgabe des vorliegenden Buches der Versuch gemacht wird, dem Geschichtsunterricht — vornehmlich an evangelischen Lehrerbildungsanstalten — ein neues Hilfsmittel darzubieten, so liegt dem keineswegs die Meinung zugrunde, als ob die Lehrbuch-Literatur, soweit sie sich auf eine Darstellung der im Unterrichte tatsächlich zur Behandlung gelangenden Stoffe beschränkt, einer Ergänzung bedürfe. Dagegen läßt sich wohl kaum bezweifeln, daß der Geschichtsunterricht sowohl an Seminaren als auch an den als höhere Lehranstalten geltenden Schulen keine abschließende historische Bildung zu vermitteln imstande ist. Eine solche kann vielmehr nur durch das Studium der besten Werke unserer großen Historiker erlangt werden, welches allerdings dem Privatfleiß der Schüler bezw. der jungen Lehrer überlassen bleiben muß. Der Schulunterricht erfüllt nach dieser Richtung hin seine Aufgabe vollständig, wenn er die Schüler zum weiteren Selbststudium anregt. — Erwägungen dieser Art veranlaßten die Herausgabe des vorliegenden Buches.

Verfasser ging bei der Zusammenstellung desselben von der Ansicht aus, daß die Anregung zum Studium größerer Geschichtswerke am besten durch eine möglichst ausgiebige wörtliche Anführung besonders charakteristischer Stellen aus solchen Werken zu erreichen sei. Wird das so beschaffene „Hilfsbuch“ also besonders für das über den Schulunterricht hinausgehende Studium der deutschen Geschichte geeignet sein und auch bei der Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung manchen Dienst leisten können, so finden doch auch die Stoffe des Seminarunterrichts eingehende Berücksichtigung. Und gerade wegen der auf die Fortbildung hinzuliehenden Eigenart der Darstellung hält Verfasser die leider so häufig vorkommende mißbräuchliche Benützung von Lehrbüchern und Leitfäden bei seinem Hilfsbuche für wenig wahrscheinlich.

Für die Auswahl der zur Darstellung gelangenden Gebiete waren dem Verfasser die modernen Anforderungen an den Geschichtsunterricht maßgebend: die Hervorhebung der pragmatischen Zusammenhänge, der Wechselbeziehungen zwischen geistigem und politischem Leben, der wichtigsten Momente der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, die Würdigung der bedeutendsten geschichtlichen Persönlichkeiten und die Beschränkung des Datenmaterials. Durch die nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgte übersichtliche Anordnung der Stoffe glaubte Verfasser sowohl das Verständnis als auch die Einprägung der geschichtlichen Tatsachen zu erleichtern.

Die jedem Abschnitt beigelegten Literaturangaben, die sich natürlich auf die dem Verfasser vertrauten Werke beschränken, sollen die Wege zu eingehenderem Studium weisen. Die häufigen Hinweise auf Lamprechts „Deutsche Geschichte“ lassen erkennen, daß dem Verfasser dieses hervorragendste aller neueren Geschichtswerke als Grundlage eines weitergehenden Studiums besonders geeignet erscheint.

Bunzlau, im März 1909.

E. Jahn.